



Die Lärche **Baum des Jahres 2026**

Die Lärche, ein typischer Baum der Hochgebirgslagen, ist der einzige heimische Nadelbaum, der seine Nadeln im Herbst verliert. Dadurch gewinnt der Baum an Frosthärte und hat bei Schneelage den Vorteil, dass sich an den Ästen sehr wenig Schnee anhaftet und daher auch weniger bruchgefährdet ist.

Die Lärche hat einen Pionierbaumcharakter auf Rendsinen Böden mit einem raschem Jugendwachstum, liebt tiefgründige, gut durchlüftete Böden und stellt keine hohen Ansprüche an die Nährstoffversorgung.

Sie dient als hervorragende Mischbaumart zur Stabilisierung der Fichtenbestände.

Europäische Lärche

(*Larix decidua*)

Steckbrief

Wurzelsystem:

Herzwurzel mit hoher Standfestigkeit und hoher Wurzelenergie

Nadeln:

Die Lärche ist ein **sommergrüner** Baum (Abb.1) mit hellgrünen, an Kurztrieben gebüschelten, an Langtrieben, einzeln stehenden und zugespitzten, weichen Nadeln und mit einer wunderbaren goldgelben Herbstfärbung, wobei die Streu, d.h. die abgefallenen Nadeln sehr langsam abbauen und bodenversauernd sind.

Blüte und Frucht:

Die Lärche ist **einhäusig**, das bedeutet, weibliche und männliche Blüten sind auf ein und demselben Baum zu finden. (Abb.2)

Mannbarkeit in Beständen und im Gebirge beginnt mit ca. 30 – 40 Jahren und alle 3 – 10 Jahre reichliche Samenbildung. Die weiblichen Blüten stehen klein und aufrecht an den Zweigen und sind rot gefärbt, an der Basis sind sie von einem Nadelkranz umgeben. Zur Reifezeit werden diese dann braun und werden später grau, bleiben noch einige Jahre am Baum und zerfallen auch nicht. Auch der Fichtenkreuzschnabel erfreut sich an den reifen Samen. (Abb.3)

Männliche Blüten sind kugelig, nach unten gerichtet und gelblich gefärbt.

Blütezeit: März – April (Mai);

Samenreife: Oktober – November

Rinde: Im Jugendalter ist die Rinde glatt und grau, wird im Alter tiefrissig, graubraun mit rötlicher Färbung (Abb.4)



Europäische Lärche (*Larix decidua*)

Habitus:

Großer Baum, meist mit stumpf-kegelförmiger Krone (Abb.5), kann eine Höhe bis zu 40 m erreichen und bis zu 500 Jahre alt werden und einen Durchmesser bis zu 1,5m erreichen. Ist in den Alpen bis in eine Höhe von 2400m vorkommend. Vollendet ihr Höhenwachstum je nach Standort und Klima mit 60 – 150 Jahren.

Der Schwefelporling (Abb.6) befällt hauptsächlich Laubbäume und in höheren Lagen gerne die Lärche.

Holz:

Schmaler, gelber Splint mit einer kräftig roten Färbung des Kernes (Abb.7.) sehr widerstandsfähiges und zähes Holz.

1 Festmeter Holz (FMO) wiegt ca. 625 kg.

Das Holz wird oftmals im Brückenbau, Hausbau, Bootsbau und im Bereich der Dachdeckung mittels Schindeln oder Bretterdeckung verwendet, da stark wasserbeständig. Das Holz ist sehr harzreich, daher auch im Volksmund der Spruch; „Das Harz ist das Gold der Bäume“, wird in der Volksmedizin auch verwendet, z.B.: als „Lärchenpech“.



Literatur:

Kuratorium Wald: „Die Europäische Lärche“ - Baum des Jahres 2002; 10 S, Wien 2002

LK Kärnten: Bedeutende heimische Baumarten; 42 S, Klagenfurt 2008

Fladenhofer/Wirnsberger: Nadelbäume, Foto Fibel; 88 S, Wien 2017

Autor, Fotos:

Mag. Karlheinz Wirnsberger



Steiermärkische Berg- und Naturwacht
www.bergundnaturwacht.at
natur@bergundnaturwacht.at